



**ÖGW – Österreichische Gesellschaft
für Wissenschaftsgeschichte**
*c/o Archiv der Universität Wien
1010 Wien, Postgasse 9
<http://wissenschaftsgeschichte.ac.at>*

Abstract:

Dr. Wolfgang Vettters (Salzburg) - Das Gold der Norischen Taurischer – eine Spurensuche in einem antiken Text mit Finderglück.

Der antike Geograph Strabon (latinisiert auch Strabo), *64/63 v. Chr. in Amaseia am Pontus, † ca. 20 n. Chr., beschreibt in seinem Werk „Geographika“ weite Teile der damals bekannten Welt bzw. des Imperium Romanum zur Zeit des Kaisers Augustus. Für den mitteleuropäischen Raum zitiert Strabon den griechischen Geographen und Historiker Polybios (* ca. 200, † ca. 120 v. Chr.), der einen sehr authentischen Bericht über ein Goldvorkommen und dessen Ausbeutung durch die „Norischen Taurischer“ im Ostalpenraum gibt. Über viele Jahrzehnte wurde seitens der Historiker über dieses Thema heftig diskutiert (Dobesch 1980). Die aus geologischer Sicht neue Interpretation des Textes von Strabon/Polybios erbrachte folgende Ergebnisse:

Ein sehr nahe der Oberfläche liegendes Goldvorkommen mit mehreren Millimeter großen Nuggets (Lupinen bis Bohnengröße), das durch seichte Grabungen bis 5 m Tiefe ausgebeutet werden konnte. Pohl (2011) beschreibt ausführlich die organogene Genese von Gold-nuggets als Bildungen in Böden bei tropisch-feuchtem Klima. Die zahlreichen tertiären Kohlevorkommen in den Ostalpen beweisen solche Klimabedingungen vom Alt- bis zum Jungtertiär.

Mit dem erstmaligen Nachweis eines Vorkommens von Goldnuggets („Nuggetdeposit“) aus der Tertiärzeit (Paläogen und Neogen) wurde ein neuer Weg in der Interpretation des antiken Textes beschritten, da es sich nicht um Goldseifen bzw. Waschgold handeln kann wie früher angenommen wurde. Somit ist auch die Frage eines keltisch/römischen Gold-bergbaus in den Hohen Tauern obsolet, da zu viele geologische Argumente dagegen sprechen und archäologische Beweise fehlen. Als Konsequenz ergeben sich neue regionale Überlegungen zu den bekannten im Ostalpinen Altkristallin gelegenen Goldvorkommen bzw. zu jenen der Hohen Tauern.

Mit den komplexen geologischen Parametern für die Genese eines solchen Goldvorkommens verknüpft, ist es durch die archivalischen Recherchen möglich geworden dieses Vorkommen nahe dem Ort Kliening bei Bad St. Leonhard i. L. zu lokalisieren, und damit auch das Siedlungsgebiet der Norischen Taurischer im Lavanttal festzulegen.